Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: Zwo grüeni Schoosse dörf er öberenand aalegge
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183542

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwo grüeni Schooße dörf er öberenand aalegge

So hätt de groß Bischof Augustinus Egger vo St. Galle emol ime-ne spezielle Fall mit em Pfarrer Künzle entschide.

Wo nämli de Pfarrer Künzle d'Missionspfarrei Buchs gründet ka hätt mit vil Arbet und Schwierigkeite, sind emol zwei höcheri, geistlichi Mitbrüeder vo St. Galle zu ihm uf Bsuoch cho. I cha mi no selber guot dra erinnere, i bi do grad i de Ferie bi mim Onkel gsi, als chliis Göfli.

Wie hand aber die zwei hochwürdige Herre gstuunet und de Hals greckt zom lange Chrage us, wo si hand müeße gseh, daß de neu Diaspora-Pfarrer mit-re grüene Schooß zmitte i sim Garte dinne stoht und e Benne voll Bschötti füehrt. Sie hand do mit ehrner Meinig nöd chöne zrock halte und hand gseit, eso e Arbet verträg sich denn gwöß nöd mit em geistliche Stand. Min Onkel hätt derzuo no glächlet und hätt agfange s'Gmües göllne.

E paar Tag nochher chont en Brief vom Bischof vo St. Galle, wo's drinn gheiße hätt, de Pfarrer Künzle söll ihm en Erklärig abgeh, worom er als geistliche Herr grüeni Schooße träg etc. De genial und gerecht Bischof Augustinus hätt nie gurteilt, bevor er nöd blos de Kläger, sondern au de Aklagt ghört hätt.

Min Onkel sel. hätt do en gschide, aber echli en ruche Bur a siner statt uf St. Galle als Verteidiger gschickt. Wo dä zom gnädige Herr chont, seit er: «Grüezi wohl, Herr Bischof. I chome wege üsrem Pfarrer. Wössed Sie, noch 400 Johre ist er de erscht katholisch Pfarrer z'Buchs. Wenn er jetz de ganz Tag im lange, schwarze Talar wör ume temple, das gäb e Ufsehe. Üsri protestantische Mitbrüeder hettid das schüli ugern und si chönted globe, si sächtet de Jesuit im Götterli. Will si aber konstatiered, daß üsre neu Pfarrer en Mensch ist, wie sie, aafach und guot mit allne, und sogär selber sin Garte bsorget, so chont's niemet in Sii, Ufride z'stifte. Wößet sie, Herr Bischof, wege de Holzschuehne und de grüene Schooße, won er öppe treit, regt sich kein Chnoche uf, im Gegeteil, mir Buure und au die vile Isebähnler z'Buchs gsehnd das bsonders gern — mir hand so vil meh Zuotraue, er luogt för üs und üseri Gofe wie de bescht Vater!»

«Soo, soo», hätt drof de Oberhirt vo de Diozese St. Galle fröndli gantwortet «Säged si no em Pfarrer Künzle, vo mir us dörfi er i Zuokunft zwei grüeni Schooße öberenand aalegge!»

Chr. K.